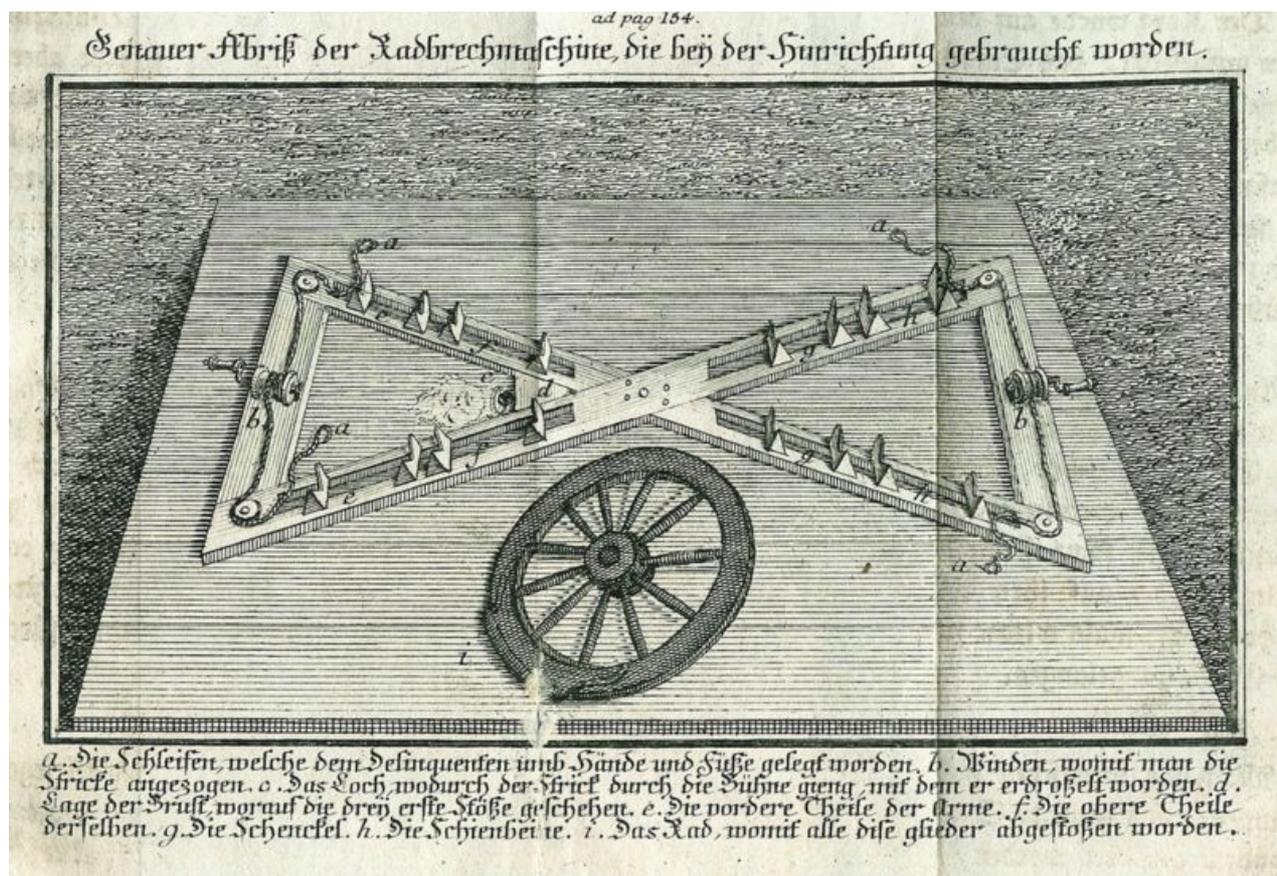


Johann III. stirbt.

Den blutigen Wirren die hieraus folgten, ward der Herzog Johann III. noch in demselben Jahre 1539 durch den Tod entzogen. Am 6ten Hornung überraschte ihn ein Schlagfluss, als er eben beim Brettspiel saß. Er zählte kaum fünfzig Jahre, als sein Leben endete. In ruhigeren Zeiten hätte er vielleicht den Ruhm eines weisen Fürsten mit in das Grab genommen. Aber den Anforderungen seiner Tage war er nicht gewachsen. Eine Menge zweckmäßiger Gesetze, die sich auf die Gestalt der inneren Landesverwaltung bezogen und namentlich die Leistungen der Untertanen, sowie die Befugnisse der Beamten, genau abzugrenzen, bekunden seine landesväterliche Sorgfalt. Auch wird seine unparteiische Gerechtigkeitspflege gelobt, die das Verbrechen ohne Ansehen der Person straffe. Besonders streng erwies er sich gegen Friedensbrecher und Wegelagerer. Und als die Freiherren von Falkenburg und von Falkenstein mit zwölf anderen Edelleuten brabantische Kaufleute plünderten, die von Frankfurt heimkehrten, so liess er die Räuber, nachdem sie im Trierischen ergriffen worden waren, sämtlich den verdienten Tod auf dem Rade sterben. Und machte nur in so fern einen Unterschied unter ihnen, als er den beiden Freiherren ein ehrliches Begräbnis im Minoritenkloster im Jahre 1531 zugestand.

Der Herzog überlebte einen Sohn, Wilhelm, der Erbe seiner Herrschaft, und drei Töchter. Von denen die beiden älteren, Sibylla und Anna, schon genannt wurden. Die jüngste, Amalia, die eben so schön an Geist als an Körper gewesen sein soll, vermählte sich nie, sondern widmete sich mit liebender Sorgfalt der Erziehung der Kinder ihres Bruders, und starb im hohen Alter 1586 zu Düsseldorf.



(Bildquelle: Wikipedia)